



## In Hochform

HEILBRONN Heilbronner Sinfonie Orchester mit Anna Matz im Deutschhof

Von Lothar Heinle

**Perlen der Romantik** bei strahlendem Sommerwetter im Deutschhof. Was will man mehr? Endlich einmal keine bängigen Blicke zum Himmel beim Open-Air-Konzert des Heilbronner Sinfonie Orchesters. Selbst der Wind hält sich in Grenzen. Trotzdem sind die Musiker froh, dass sie in diesem Jahr nicht halb Wien mit Wäscheklammern auf den Notenpulten bändigen müssen. Flink erklimmt der 33-jährige Dirigent Juheon Han die Bühne – er vertritt seinen Hochschullehrer Peter Braschkat, der sich nach einem Unfall einer Wirbelsäulenoperation unterziehen musste. Juheon Han verfügt über eine ebenso gediegene wie präzise Schlagtechnik, führt die einzelnen Register souverän. Blitzschnell fängt sich das Orchester nach dem etwas verrumpelten Eingangsakkord der Ouvertüre C-Dur im italienischen Stil (1818) von Schubert. Die Rossini-Mode seiner Zeit forderte Schubert zur kollegialen Erwidierung heraus, doch statt eines protzigen „Ich kann Rossini!“ lässt Han feines Understatement zu: Neckische Punktierungen und Staccato-Achtel, dazu organisch gesteigerte Stretta-Effekte.

**Traumwandlerisch** Hinter dem Rücken seines Lehrers Halévy schrieb der 17-jährige Georges Bizet die Symphonie C-Dur (1855). Erst 1935 wurde das Werk unter Felix Weingartner in Basel uraufgeführt. Auftrumpfend strebt das knallige Hauptthema im ersten Satz in die Höhe, das Orchester bedient sich traumwandlerisch aus einer bunten Palette aus pointierten Rhythmen, geheimnisvollen Pizzicati und tänzerisch-folkloristischen Motiven. Wie bestellt liefern kreischende Vogelschwärme über dem Deutschhof das Kolorit zum ländlich verträumten Adagio. Hier steuern Juheon Hans zielgerichtete Fingerspitzen die zarten Naturlaute der Bläser, begleiten jeden Ton des elegisch berückenden Oboenthemas. Sieben Jahre hatte Felix Mendelssohn Bartholdy das 1845 uraufgeführte Violinkonzert e-Moll op. 64 in Arbeit. Die junge Solistin Anna Matz gestaltet das eindringliche Hauptthema des ersten Satzes mit überragendem Ton zur intensiven Klangrede. Überhaupt „erzählt“ sie das Konzert auf spannende Art, steuert die Bogenführung auf subtile Weise. Mucksmäuschenstill ist es während ihrer Solokadenz. Entschlackt und innig entfaltet sich das ruhig atmende Andante, keck und zugkräftidurchtanzt sie das Finale. Mit Anna Matz läuft das Heilbronner Sinfonie Orchester zur Hochform auf, gibt sich mal ernsthaft auffahrend mit Paukenakzenten, mal farblich pastos in romantisch-satter Empfindung. Viel Beifall und Bravorufe vom Publikum.

### ZUR PERSON:

**Anna Matz** Die Violinistin wurde 1991 in Dresden geboren. Geigenunterricht erhielt sie ab dem sechsten Lebensjahr, seit 2009 studiert sie bei Friedemann Eichhorn an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar. Meisterkurse bei Igor Ozim und Pinchas Zukerman, 2012 war sie Stipendiatin der Villa Musica Rheinland-Pfalz. *hein*